



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

328 (19.7.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-115534](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-115534)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahme v. Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition 818
Filiale (Friedrichsplatz) 8690

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag Nr. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserates:
Die Colonne-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Nr. 328.

Mittwoch, 19. Juli 1915.

(Mittagsblatt.)

Theorie und Praxis.

Für die Beurteilung der indirekten Steuern sind lehrreich die Erfahrungen, die die Stadt Stuttgart mit der am 1. April d. J. beschlossenen Aufhebung ihrer Fleischsteuer gemacht hat. Der Grund für die Aufhebung der Steuer war natürlich die Erhaltung, eine Verbilligung der Fleischpreise zu erzielen, und um diesen Erfolg zu sichern, hatte die Stadtverwaltung eine Kommission aus Gemeindevätern, Metzger und Viehhändlern mehrerlei, die die Fleischpreise so regulieren sollte, daß der Nutzen vom Wegfall der Steuer auch wirklich den Verbrauchern zugute käme. Diese Maßregel hat ihren Zweck in keiner Weise erreicht; die Kommission hat wohl ab und zu kleine Preisermäßigungen bekannt gemacht, aber auch diese zum Teil nur für einzelne Fleischsorten und nur in vorübergehender und kaum merklicher Weise. Dem Gesamtergebn nach ist nicht nur keine Herabsetzung des Fleischpreises eingetreten, sondern es hat auch die andernwärts wahrnehmbare Steigerung der Fleischpreise Stuttgart in voller Stärke getroffen, und unwidersprochen kann, so schreibt man der „Südd. Reichs-Ztg.“, die Feststellung durch die Blätter gehen, daß die Bewohner Stuttgarts „nach wie vor die teuersten Fleischpreise unter den deutschen Großstädten bezahlen müssen“. Der einzige Erfolg von der Aufhebung der Fleischsteuer ist somit, daß die Stadtkasse um 700 000 M. ärmer ist und diesen Ausfall durch sonstige Steuermittel wieder einbringen muß. Die Verbraucher verspüren keine Erleichterung, und wo die 700 000 M. eigentlich hingekommen sind, weiß niemand. Die Konsumenten sagen, daß die Metzger die ehemals gemeinnützigen Zwecke zugeführte Summe in die Tasche stecken, die Metzger laden auf die Bauern, die Bauern auf die Händler, die Händler auf die Grenzsperrre ab usw. Angesichts der schweren Enttäuschung dämmert es denn den Leuten, die sonst immer gegen die indirekten Steuern angehen, daß es in diesen Sachen mit der Aufhebung eines theorettischen Prinzips nicht getan ist, daß die Schwierigkeit vielmehr darin liegt, wie das schöne Prinzip sich in der praktischen Anwendung ausnimmt. Es müssen „ausreichende Kautelen für seine Wirksamkeit geschaffen werden“; aber niemand weiß solche Kautelen in Vorschlag zu bringen. In der Stuttgarter Presse erlebt man sogar augenblicklich das Schauspiel, daß zwei Parteien, die beide die Aufhebung der indirekten Steuern in ihrem Programm haben, die Volkspartei und die Sozialdemokratie, wegen dieser Rationalität sich gegenseitig verhöhnen und beschänden. In Wirklichkeit liegt der Fehler nicht an einer Unbedachtsamkeit des Stadtvorstandes, auch nicht an dem Eigennutz dieser oder jener Berufsgruppe, sondern an einer Verneinung des Wesens der indirekten Steuern. Beim Detailverkauf der Artikel des Massenverbrauchs bleibt stets ein gewisser Spielraum, der sich aus Schwankungen der Gewichte und Münzeinheiten, aus unmerklichen Qualitätsunterschieden, aus Geschäftsgebräuchen und allen möglichen Umständen ergibt, und der, weil er bei der einzelnen Position geringfügig ist, vom marktgemässen Preis nicht erfasst werden kann. Diese kleinen und kleinsten Beiträge sind im Einzelhandel bedeutungslos, aber gesammelt ergeben sie große Summen. In einer solchen Sammlung minimaler Wertbeiträge liegt das Wesen und der gemeinschaftliche Nutzen der indirekten Steuern. Und aus demselben Gesichtspunkt ergibt sich auch der

Motiv für deren richtige Bemessung: eine indirekte Steuer ist dann richtig bemessen, wenn die Auflösung der großen Summe in alle ihre Einzelbestandteile wieder minimale Beträge ergibt, vor denen niemand eine Wirkung verspürt. Insofern, schließlich die offiziöse Korrespondenz ihre Betrachtung, können die jetzigen Stuttgarter Erfahrungen als eine Probe aufs Exempel gelten: die Wirkungslosigkeit der Aufhebung der Fleischsteuer beweist, daß die Steuer in keiner Weise drückend war.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. Juli 1915.

Zum Besuch der deutschen Flotte in Schweden.

Wie die Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit König Oskar in Geste, so gibt auch der deutsche Flottenbesuch Anlaß zu Erörterungen, von denen eine der merkwürdigsten in der Stockholmer Zeitung „Dort Land“ zu finden ist, worin es heißt, man müsse demumbert fragen, was hinter den großen deutschen Flottendemonstrationen in den schwedischen Gewässern stehe. Jeder einzige schwedische Kriegshafen von Bedeutung habe den Besuch der deutschen Flotte gehabt oder erhalte ihn jetzt — und dies unter Verhältnissen, die die Demonstration besonders auffallend mache. Das Blatt meint dann, die deutsche Flotte solle vielleicht Schweden im Hinblick auf die kommenden Verhandlungen über den deutsch-schwedischen Handelsvertrag Respekt einflößen und nachgiebig machen. „Das Dagbladet“ dagegen schreibt: Ein fremdländischer Besuch ausländischer Geschwader von solcher Stärke wie desjenigen, das nun mit seinem Besuch beginnt, dürfte bisher noch nicht in Schweden dagewesen sein. Es ist eine große und kostbare Ehre, die uns Deutschland erweist, indem es eine solche Flotte nach unserm Küsten schickt. Wie Frankreich und England gelegentlich des Besuchs des Königs Alfons den spanischen Monarchen ehrten, indem sie ihm die Rudimente vorführten, über die die beiden Mächte verfügten, die um die Freundschaft Spaniens wetteifern, und Paraden und Vorführungen zu Land und zu Wasser veranstalteten, so ehrt nun der deutsche Kaiser unter schwierigen Zeiten den greisen schwedisch-norwegischen König dadurch, daß von der deutschen Flotte, die seit den russischen Niederlagen keinen ebenbürtigen Nebenbuhler in der Ostsee hat, ein Teil von achtunggebietender Stärke in den schwedischen Kriegshäfen erscheint.“ In Norwegen ist man, so schreibt man der „Nöln. Ztg.“, übrigens der Ansicht, daß Kaiser Wilhelm seinen ganzen Einfluß zugunsten einer baldigen und freundschaftlichen Entscheidung zwischen Schweden und Norwegen ausgeübt habe. Das gleiche nimmt man von England an.

Die marokkanische Konferenz.

Der Ministerpräsident Rouvier berichtete dem gestrigen Ministerrat über den Stand der deutsch-französischen Unterhandlungen wegen der marokkanischen Konferenz. Seit der förmlichen Zustimmung Frankreichs zu dieser Konferenz haben die Verhandlungen in derselben freundschaftlichen Weise, in der der deutsch-französischen Meinungsäustausch mündlich und schriftlich über die grundsätzliche Vorfrage der Zustimmung Frankreichs

geführt wurde, in wiederholten weiteren Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten Rouvier und dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin ihren Fortgang genommen. Sie haben namentlich den Ort, die Zeit und das Programm der Konferenz zum Gegenstande. Da der Sultan die Einladung nach Tanger erlassen hat, so hat Deutschland auch Tanger als Ort in Vorschlag gebracht. Für Tanger spricht in der Tat zugleich der Umstand, daß die Konferenz in der Hauptsache wirtschaftliche Fragen zu beraten haben wird, die sich an Ort und Stelle schneller und sicherer beurteilen lassen können als anderswo. Italien hat sich auch schon für Tanger ausgesprochen, und Österreich scheint ebenfalls dafür zu sein. Französischerseits möchte man wegen der klimatischen Verhältnisse, die in Tanger den Aufenthalt zur Zeit durch die Hitze schwierig machen, den Andromed wählen, die Konferenz in Tanger zu eröffnen und darauf nach einem Ort in Europa zu verlegen. Für diesen Fall sind nach der „Nöln. Ztg.“ schon mehrere Orte als Sitz der Konferenz genannt. San Sebastian, Gené, Bern und der Haag. Die Besprechungen über das Programm der Konferenz gehen dahin, dem Sultan gemeinsame Vorschläge wegen der Reformen zu unterbreiten.

Kapitän Alado.

Der bekannte russische Marineoffizier und Kritiker Kapitän Alado, der durch seine scharfen Anklagen in der russischen Marine so ungeheures Aufsehen erregte und schließlich von seinem Amt entsetzt wurde, soll, wie die „Nöln. Ztg.“ zu melden wissen, vom neuen Marineminister Wirilow rehabilitiert und auf einen hohen Posten berufen werden. Kapitän Alado schreibt in der „Nöln. Ztg.“ einige interessante Zeilen zur Befehung Sachalin durch die Japaner: „Die Lage unserer aus Korsakowost nach Norden zurückgewandenen Truppen ist mehr als schwierig. Durch die Insel zieht sich nur eine einzige Straße, zu deren beiden Seiten sich ein fast unüberwindlicher Umland befindet. Von Korsakowost bis nach Alexandrowost sind es mehr als 400 Meilen, die zur engsten Stelle der Tatarischen Meerenge über 600 Meilen. Überall, wo die Landstraße sich der Küste nähert, können die Japaner neue Landungen unternehmen, und jeder Teil unserer schwachen Kräfte kann jederzeit von den anderen abgeschnitten werden. Vom Kontinent sind sie schon jetzt abgeschnitten, und ihre Verpflegung muß sich auf die vorhandenen Mittel beschränken. Die japanischen Operationen ganz aufzuklären, sind wir nicht imstande, wohl aber ihre Landungen einigermaßen zu erschweren und ihre Transporte zu belästigen. Dazu könnten unsere Unterseeboote dienen, natürlich, falls sie dazu vorbereitet sind. Als Basis könnten ihnen die zahlreichen, gutgedeckten Buchten zwischen Wladiwostok und Nikolajewsk dienen; ist aber in dieser Hinsicht nichts vorbereitet, dann muß eben Sachalin seinem Schicksal überlassen werden.“

Der Ausgang der Bayerischen Landtagswahlen.

Bei unserer gestrigen Zusammenstellung über das Ergebnis der bayerischen Abgeordnetenwahlen kann das Resultat für Neustadt a. d. S. und Landstuhl noch aus. Auch bis heute wissen wir noch nicht, wer in diesen beiden Bezirken den

Eine Liebe neben dem Thron.

Von George Barr R. Cuthon.

Autorisierte Uebersetzung von A. Gröning.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Er schaute forschend auf die Fürstin, als sei er bestrebt, den gefährlichen Wind zu geben, daß er bald keine Märchen mehr erzählen könne. Sie schüttelte den Kopf, vermochte jedoch nicht zu weichen.
Vorty erkannte, daß der Augenblick gekommen war, einzugreifen. Eine bekümmerte Miene zeigend, verzweigte er sich und verzweigte niedergefallen:
„Mein Fieken war also vergeblich, Hohheit. Ich habe Ihnen geschworen, daß ich an dem Mord unschuldig bin, und Sie sprechen mir aus, daß ich ein gerechtes Verbrechen haben sollte. Es ist alles, was Sie aufheben können?“
„Es ist alles,“ versetzte sie lächelnd, deren Gesicht allmählich seine Wärme erlosch.
„Sie werden die armen Leute nicht fragen, welche mich mehrere Wochen in ihrem Hause verbargen, weil sie von meiner Unschuld überzeugt waren. Ihr Kapitän, welcher mich diesen Abend in ihrem Hause auffand, kann günstiges von ihnen melden. Ich habe nur Ihre Bitte an Sie zu stellen, als Dank für den kleinen Dienst, welchen ich Ihnen geleistet habe. Vergeben Sie den alten Leuten, welche mich fütterten. Ich bin bereit, sogleich in den Turm zu gehen.“
Gabriel vernahm diese Worte mit einem ungläubigen Schellen in seinem Antlitz.
„Ich bin kein Narr,“ versetzte er einfach. „Kapitän,“ wendete er sich verächtlich an Quinnox, „wenn er Ihr Gefangener ist, warum schütten Sie ihn den Korb der zurückgekehrten?“
Die Verhörer waren überfordert. Aber Vorty fand seine Beizegegenwart wieder.

„Es ist seltsam, Eure Hohheit, diesem Gentleman und zudringlichen Prinzen ein Kreuzverhör zu gestatten. Ich bin ein Gefangener, das sagt alles. Was geht es den Prinzen von Dossbergen an, wie und wo ich gefangen wurde, oder warum Ihr Offizier mich herüber führte?“
„Sie wurden heute bereits aus meinem Schloß getrieben und werden doch zurück wie ein Eindringling. Ich werde Sie nicht schonen, denn Sie verdienen für das Ausstreuen an diesem Abend, Ihre Leben zu verlieren. Kapitän Quinnox, werden Sie ihn töten, wenn ich Ihnen befehle, dies elende Leben zu enden?“
Herrliches Augen knannten im Horn, aber hinter ihm glänzte die Hoffnung, daß er zum Schweigen gebracht werden könnte.
„Zierrisch! — Höflich! Neht, Eure Hohheit? Es geschähe besser in der Halle.“
„Nur Gottes willen, morden Sie mich nicht. Lassen Sie mich gehen,“ wispelte der Prinz.
„Ich meine nicht, daß Sie ihn jetzt töten sollen, Quinnox, aber ich befehle Ihnen, es zu tun, wenn er den Fuß wieder in diese Mauern setzt. Haben Sie es begriffen?“
„Ja, Hohheit.“
„So bringen Sie den Gefangenen bis morgen in das Schloßgefängnis, dann wird man ihn in den Turm führen. Prinz Gabriel mag Sie nach der Herberge begleiten, wenn er will, und darauf führen Sie ihn an das Tor. Wenn er es wiederum betritt, so töten Sie ihn. Führen Sie beide weg.“
„Hohheit, ich muß bitten, den guten Leuten, in deren Hause der Gefangene gefangen wurde, Ihre Verzeihung anzusprechen,“ hoffte Quinnox ein, wälu eine Wohlthat der Mitteilung erkennend, ohne von dem Prinzen beargwöhnt zu werden.
„Einen Augenblick, Hohheit,“ versetzte der Prinz, welcher sich gerade wiedergefunden hatte. „Ich würdige Ihre Lage. Ich habe eine erste Anklage erhoben und habe Ihnen jetzt einen tadellosen Vorschlag zu unterbreiten. Wenn dieser Mann morgen nicht vorgeführt wird, halte ich mich für berechtigt, alles anzusprechen, was sich heute nacht in diesem Zimmer ereignet hat. Wird er vorgeführt, werde ich kniend um Verzeihung bitten.“

Die Fürstin wurde noch bleicher als bisher und begriff nicht, wie sie sich vor einem Sturz auf den Boden schützen sollte. Tiefes Schweigen folgte auf Gabriel's unerwartete, aber geschickte Reue.
„Es ist sehr richtig, Hohheit,“ versetzte Vorty, „und es gibt keinen Grund, warum ich morgen kein Gefangener mehr sein sollte. Ich weiß nicht, wie ich hoffen könnte, dem Unvermeidlichen zu entgehen. Ihr Gefängnis ist hart, und ich gab dem Kapitän mein Ehrenwort, keinen weiteren Versuch zu machen, dem Weg zu entgehen.“
„Ich sehe es ein,“ murmelte die Fürstin, einer Ohnmacht nahe bei diesem Schlage.
„Ich muß wissen, daß er Fürst Bolatow übergeben wird,“ versetzte Gabriel erdarmungslos.
„Bolatow,“ wiederholte sie.
„Die Verzeihung für die armen alten Leute,“ erinnerte Quinnox. Sie glitt an den Scherbrücheln, betäubt, verwirrt. Es schien, als habe der Tod vor ihr. Quinnox folgte ihr und neigte sich dicht an ihr Ohr.
„Betrachten Sie sich nicht,“ flüsterte er, „meiner weih um Mr. Vorty's Besuch, den Prinzen abgenommen, und wenn dieser sagt, Sie bei Bolatow anzuliegen, wird Ihr Volk ihn in Stücke reißen und keiner es ihm glauben.“
„Sie — Sie können ihn also retten?“ flüsterte sie ersezt.
„Wenn er es mir gestattet,“ schrieben Sie ihm, was Sie wußten, Hohheit, und er wird die Vollmacht erhalten. Seien Sie mutig und alles wird gut gehen. Schreiben Sie rasch. Man glaubt, daß es der Verzeihung gilt.“
Sie schrieb fieberhaft. Tausend Gedanken flüchteten auf sie ein, daß sie schließlich kaum fähig war, diese auf das Papier zu übertragen. Als sie das hoffnungsverfüllte Getuschel beendet hatte, erhob sie sich und handigte dem herrenden Kapitän die Verzeihung, welche imgeheim dem Flüchtling galt, mit gnädigem Lächeln ein.
„Ich gewähre Ihnen gern Verzeihung,“ versetzte sie.
„Ich danke Hohheit,“ versetzte Vorty mit tiefer Verneigung.
Mr. Vorty, ich bedauere die Lage, in welcher Sie sich befinden. Ihre Tat geschah, wie mir mitgeteilt wurde, um meinethwillen. Ob Sie schuldig sind, oder nicht, so bleiben Sie doch mein

Sieg davontragen wird. Im Wahlkreis Neustadt a. S. O. wurde gestern Abend der 12. Wahlgang beendet, ohne daß auch nur für einen der Kandidaten die absolute Mehrheit erzielt wäre. Es folgte ein 13. Wahlgang vorgenommen werden; die Wähler waren indessen nicht mehr zur Stelle. Daraufhin wurde die Wahl vorläufig eingestellt. In Landstuhl ging gestern Nachmittag der 5. Wahlgang zu Ende; auch er führte zu keinem Resultat. Ueber den Ausgang eines 6. Wahlgangs der gestern Abend noch stattfinden sollte, liegen Nachrichten bisher nicht vor. Falls der Wahlgang erfolglos blieb, wird die Wahl erst morgen fortgesetzt.

Nimmt man aber an, und das ist nicht unwahrscheinlich, daß Neustadt schließlich doch noch mit zwei Mandaten den Liberalen und Landstuhl mit drei Mandaten dem Bund der Landwirte zufällt, so wird sich das Stärkeverhältnis der einzelnen Parteien für den neuen bayerischen Landtag wie folgt gestalten: Zentrum 102, Liberale 22, Freie Vereinigung (Bauernbund), Bund der Landwirte, Konservalive und Mittelstandspartei) 21, Sozialdemokraten 12, Demokraten 2.

In liberalen Kreisen macht der Ausgang des Wahlkampfes, so sehr man auch auf ihn gefaßt sein mußte, begeisterte Weise einen faulen Eindruck, ist ja doch für die Liberalen in Bayern die gegenwärtige Lage so ernst und unerfreulich wie möglich. Daß man aber deshalb die Flinte ins Korn werfe, dazu ist ganz und gar kein Anlaß gegeben. Schon jetzt treten erfreuliche Anzeichen zutage, die darauf schließen lassen daß die schwarzrote Herrschaft in Bayern nicht lange währen wird. Daß dann, wenn das unaufrichtige Bündnis in die Brüche geht, der Liberalismus mit aller Kraft auf dem Plan erscheinen kann, das ist es, worauf die bayerischen Liberalen von jetzt ab hinarbeiten haben.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe, 17. Juli.** (Die Nationalsozialisten) haben ein Programm für ihre Vereine im Großherzogtum Baden herausgegeben. Es erklärt die Nationalsozialisten für unbedingte Anhänger der demokratischen Institutionen und stellt von dieser Grundlage aus Forderungen betreffend Staat und Gemeinde, Schulfragen, Kirchenpolitik, Boden- und Wohnungsfrage, Handel, Industrie und Handwerkerfrage, Verkehrsfragen, Arbeiter-, Agrar- und Steuerfragen.

B.C. Karlsruhe, 18. Juli. (Zur Wahl im 2. bad. Reichstagswahlkreis) schreibt die „Bad. Landesztg.“: Nach unserer Ansicht wie nach der Meinung der Parteifreunde, die dem Wahlkampf nahe standen, war der Ausgang des gegenseitigen Stoffs die enorme, die Nachmittel der Kirche einziehende und mit unglaublichem Hochdruck arbeitende Zentrumskampagne der katholischen Geistlichkeit im 2. bad. Reichstagswahlkreis. Es wird Aufgabe der liberalen Parteien sein müssen, solchen Hochdruck bei den kommenden Landtagswahlen, für die der Verlauf der Reichstags-Entscheidungen aus den verschiedensten Gründen keineswegs maßgebend sein kann, kräftig zu begegnen. Es wird dies aber nur dann gelingen, wenn wir uns nicht in unfruchtbarer, eine faule Stimmung erzeugende Betrachtungen über den letzten Reichstagswahlkampf verlieren, wie sie erfahrungsgemäß diejenigen mit besonderer Vorliebe anstellen, die bei den Wahlvorbereitungen am wenigsten gearbeitet haben, sondern wenn wir in ruhiger positiver Arbeit unsere Kräfte zusammenfassen und fest und unverzagt den kommenden Ereignissen entgegengehen.

* **Stuttgart, 18. Juli.** (Die württembergische zweite Kammer) hat einstimmig das Gesetz für Dienstaufsicht über die Kaufmannsgerichte angenommen, worin diese den Landgerichten unterstellt werden.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** (Ministerpräsident Baron Gautschi) ist zum Kurzaufbruch in Karlsbad eingetroffen. * **Großbritannien.** (Unterhaus.) Auf eine Anfrage wegen des Gerüchtes über den Ankauf eines Roblengebietes in Wales durch eine deutsche Gesellschaft antwortete der Parlamentssekretär Prethman, er glaube nicht, daß ein solcher Kauf zustande kommen werde; es sei sehr zweifelhaft, ob ein solcher Kauf Aussicht habe, zum Abschluß zu gelangen. Auf eine Anfrage bezüglich der Ausfuhrvergütungen, die dem Rheinisch-Westfälischen Roblensyndikat, dem deutschen Stahlwerksverband und den deutschen Roblensyndikaten auf Eisen- und

Stahlfabrikate gewährt werden, entgegnete der Unterstaatssekretär des Handelsamts, Bonar Law, das Handelsamt beabsichtige, in der Angelegenheit keine Schritte zu tun.

— (Premierminister Balfour) erklärte, er sehe keine Schwierigkeit, die Session in der Woche, die mit dem 12. August schließt, zu Ende zu bringen. Balfours Ausführungen fanden enthusiastische Aufnahme.

* **Schweden.** (Das Flaggschiff „Kaiser Wilhelm II.“) wird mit dem zweiten Geschwader der deutschen Schlachtflotte und einer Torpedobootsflottille etwa am 3. August im Kriegshafen von Stockholm eintreffen.

* **Mexiko.** (Der deutsche Kaiser) hat für die durch eine Flut zerstörte Stadt Guanajuato den Betrag von 1000 Mark gespendet.

Haus Stadt und Land.

Mannheim, 19. Juli

* **Der Entwurf einer Landes-Verordnung** ist dem Ministerium des Innern schon fertiggestellt und einer größeren Zahl gemeinlicher Korporationen, u. a. den Handels- und Handwerkskammern zur Begutachtung zugestellt worden. Der Entwurf enthält erstmalig Bestimmungen über die Feuerfischer in Warenhäusern, Theatern und öffentlichen Versammlungsorten, sowie Vorschriften zur Regelung der Wohnungsverhältnisse.

* **Feuerschutz.** Laut Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion ist vom 17. ds. Mts. ab der unbeschränkte Sprechverkehr zwischen Mannheim und Schwetzingen einerseits und Wolfstein (Pfalz) andererseits; ferner vom 20. ds. Mts. ab zwischen Edingen (Baden) und Friedrichsfeld (Baden) einerseits und Stuttgart, Cannstadt, Degerloch, Fellbach, Feuerbach, Untertürkheim, Weisingen, Möhringen und Ruffenhäuser andererseits bei einer Sprechkosten von je 50 Pf.

* **Rundreisefarten.** Zur Erleichterung des Reiseverkehrs nach der Pfalz sind im Hauptbahnhof Mannheim folgende als Ludwigshafen a. Rh. geltende Rundreisefarten aufgelegt worden: Tour 15: Ludwigshafen-Neustadt-Kaiserslautern-Homburg-Speyer oder Neustadt-Ludwigshafen: 1. Kl. 16.50 M., 2. Kl. 11.50 M., 3. Kl. 7.30 M. Tour 16: Ludwigshafen-Neustadt-Randau-Geinsheim-Epener-Ludwigshafen: 1. Kl. 6.00 M., 2. Kl. 4.80 M., 3. Kl. 3.20 M. Tour 17: Ludwigshafen-Neustadt-Dürkheim-Freinsheim-Frankenthal-Ludwigshafen: 1. Kl. 4.90 M., 2. Kl. 3.40 M., 3. Kl. 2.20 M. Tour 21: Ludwigshafen-Neustadt-Dürkheim-Grünstadt-Freinsheim-Frankenthal-Ludwigshafen: 1. Kl. 6.00 M., 2. Kl. 4.10 M., 3. Kl. 2.70 M. Für die Strecke Mannheim-Ludwigshafen sind Fahrkarten zum vollen Preis hinzuzufügen.

* **Auszeichnung.** Auf der diesjährigen internationalen Gartenausstellung in Paris erhielt Hr. Erade, Architekt für Park- und Gartenanlagen, für ausgeführte Gartenpläne den 1. Preis, eine große goldene Medaille.

* **Der Ausbau der Reformschule.** Mit Entschlieung vom 30. Juni l. J. ist der Groß. Oberbürgermeister dem Antrag des Stadtrats vom 5. Januar ds. J. bezüglich des im kommenden Herbst beabsichtigten Ausbaus der Reformschule durch Anfügung einer 7. Klasse an den Realschulbereich, sowie der aus Klasse O II, U I und O I bestehenden Oberstufe des realgymnasialen Zweigs begetreten. Die genannte Anstalt wird also in Zukunft umfassen ein 11klassiges Reformrealgymnasium mit angefügter 7klassiger Realschule. Die 3 untersten Jahrgänge werden nach demselben Lehrplan unterrichtet. Die Trennung nach der realgymnasialen bzw. Realschulseite tritt in Klasse U III ein. Die Vorrichtungen der einzelnen Klassen sind dieselben wie bei den entsprechenden Klassen der Oberrealschule bzw. des Realgymnasiums. Mit Beginn des Schuljahres 1905/06 werden je eine O II im Realschul- und realgymnasialen Zweig neu errichtet.

* **Die Sprechstunde der Rechtsanwaltsstelle des Jungbl. Vereins** und des Arb. Arbeitervereins findet heute Mittwoch, abends von 7-8 Uhr, wieder in der Redaktion des „Generalanzeiger“, P. 6 Nr. 2, 1 Kreppe, statt.

* **Der dritte Verbandstag** des Verbandes der rätischen Grund- und Hausbesitzer-Vereine Badens wird am 26., 27. und 28. August hier tagen.

* **Mehrere Liegenschaftsüberwerbungen** sind in letzter Zeit vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses vom Stadtrat beschlossen worden. Es handelt sich einmal um 84 Ae 79 Qm., welche um den Preis von 5000,00 M. von den Heinrich Maurer Eheleuten und dem Wehger Heinrich Niehm in Käfertal und den Häser Samuel Weingerer Eheleuten in Feudenheim erworben sind. Ein vierter Grundstück auf Gemarkung Käfertal (28 Ae 71 Qm.) wurde von Heinrich Franz Huber in Feudenheim um 2006,70 M. erworben.

Der Kaufpreis beträgt samt Kaufkosten 7850 M., welcher vom Käufer gerichtlich angefordert wird.

* **Der 17. Kongress** des Verbandes freier Vereinigungen selbstständiger Freiseure und Verkandmader Deutschlands findet am 24., 25. und 26. Juli 1905 in Daxim und statt.

* **Das Hersheimer Schützenfest** hat, soweit bis jetzt erichtlich, dank des günstigen Wetters mit einem Ueberflusse, dessen Höhe noch nicht bekannt ist, abgeschlossen.

* **Grund- und Hausbesitzerverein Mannheim.** Wie wir in der Beilage des Vereins lesen, hat der Vorstand in letzter Zeit zwei Eingaben an den Stadtrat gerichtet. Die erste hat folgenden Wortlaut: „Seitens der Mitglieder unseres Vereins wird es als eine Dürre empfunden, und den kulturellen Bestrebungen als entgegen wirkend angesehen, daß der vorzugsweise in den Sommermonaten fast unbenutzliche Wassermehrerbrauch veraußert werden muß, während in anderen Quartalen das zulässige Quantum selten erreicht wird. Wie stellen deshalb an verehrt. Stadtrat hier das höfliche Ansuchen, eine Entschlieung sowohl des Kollegiums, als auch des Bürgerausschusses darüber gefl. herbeizuführen zu wollen, daß in drei Quartalen jeweils nur die Minimalmenge verbraucht wird und in dem nächstfolgenden Quartal ein etwaiger Mehrverbrauch des zurückliegenden Jahres zur Verrechnung und Erhebung kommt. Die günstigen Ergebnisse unseres Wassermehrerlassen ein Eingehen auf vorstehenden billigen und gerechten Wunsch erhoffen.“ Die andere Eingabe hat die Präkalienabstimmung zum Gegenstand. „Die bestehende und bisher gehandhabte Wassermehrerlassung, als auch des Bürgerausschusses darüber gefl. herbeizuführen zu wollen, daß in drei Quartalen jeweils nur die Minimalmenge verbraucht wird und in dem nächstfolgenden Quartal ein etwaiger Mehrverbrauch des zurückliegenden Jahres zur Verrechnung und Erhebung kommt. Die günstigen Ergebnisse unseres Wassermehrerlassen ein Eingehen auf vorstehenden billigen und gerechten Wunsch erhoffen.“ Die andere Eingabe hat die Präkalienabstimmung zum Gegenstand. „Die bestehende und bisher gehandhabte Wassermehrerlassung, als auch des Bürgerausschusses darüber gefl. herbeizuführen zu wollen, daß in drei Quartalen jeweils nur die Minimalmenge verbraucht wird und in dem nächstfolgenden Quartal ein etwaiger Mehrverbrauch des zurückliegenden Jahres zur Verrechnung und Erhebung kommt. Die günstigen Ergebnisse unseres Wassermehrerlassen ein Eingehen auf vorstehenden billigen und gerechten Wunsch erhoffen.“

* **Neuer Medizinal-Verein Mannheim,** gegründet von Franz Thordede, G. H. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, hat der Verein im Monat Juli, anlässlich des Todestages seines abverehrten Gründers, freie Aufnahme. Wir können denen, welche noch nicht für Arzt und Apotheker versichert sind, es warm ans Herz legen, dem Vereine beizutreten. Es bietet sich hier Gelegenheit für Jedermann, dessen Einkommen 2000 M. nicht übersteigt, sich für wenig Geld im Jahre mit oder ohne Familie zu versichern. Es empfiehlt sich die Annahme zur freien Aufnahme möglichst bald zu machen und nicht bis zum Ende des Monats zu verschieben. Wir wünschen dem Verein, daß er noch weiter unter der guten Führung zum Wohl seiner Mitglieder emporblüht.

* **Freibühnen.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, konzertiert heute Mittwoch des Nachmittags und des Abends die Opernkapelle. Für Donnerstag abend ist das Trompeterkorps des 21. Dragoner-Regiments engagiert und das Konzert für Streichmusik wird am Freitag abend gegeben werden.

* **Der Gewerbeverein Ludwigshafen a. Rh.** beabsichtigt am Montag, 24. ds. Mts., die Gewerbeausstellung in Kaiserslautern mit Sonderzug zu besuchen und die an diesem

Die beiden Männer sahen sich einen oder zwei Augenblicke fest an. Dann schritt der Prinz aus der Jelle. Ein wahrnehmbarer Wink, einem fürchterlichen ungeduldeten Schreien zu entschlüpfen, überkam ihn.

Cuinnor verließ die Türen und ein Streichholz entzündend, bat er seine Gohel, ihm auf den Rücken voranzuschreiten. In der Jelle las der Gefangene Hellbes unzusammenhängende Worte wieder und wieder.

„Es ist der einzige Weg, Cuinnor wird Dir helfen, diese Nacht zu entfliehen. Geh, ich befähige Dich, wenn Du mich siehst, so gehe, Dein Leben gilt mir mehr, als alles. Gohel's Erzählung wird nicht angehört werden und er hat keine Beweise. Man wird ihn in Stücke reißen, sagt Cuinnor. Ich weiß nicht, wie ich leben kann, bevor ich erfahre, daß Du gerettet bist. Dies wird die längste Nacht sein, welche ein Weib jemals erlebt hat. Wäre ich nur sicher, daß Du tust, was ich fordere, um was ich bitte und liebe. Denke nicht an mich, sondern rette Dich selbst. Ich will alles verlieren, um Dich zu retten.“

Er schloß die Augen, als er diese Worte sprach. Die Schläfchen derjenigen die letzten Gedanken, daß er daran denken kann, sie die Folgen tragen zu lassen.

„Denke nicht an mich, sondern rette Dich. Ich will alles verlieren, um Dich zu retten.“

Er lehnte an der Steinwand und schüttelte langsam den Kopf, noch mit dem Rücken auf den Boden.

25. Kapitel.

Wohl ich ihn liebe.

Am nächsten Morgen herrschte schon in aller Frühe Unruhe im Schloß, und große Menschenmengen drängten sich in den Straßen, nach ehe die Stunde zum unterzeichnen des Dekrets gekommen war. Schon vor neun Uhr rückte ein Kolonnen nach dem Schloß und Tausende des unterwürfigen Volkes sammelten sich am Schloßgatter und warteten der Königin, die aus dem Schloß bringen mußten. Eine starke Wache war erforderlich, um den Kolonnen von den Türen entfernt zu halten. Kurz vor neun Uhr ritt Harry

Angulst mit seiner festhaften Leibwache vor das Schloß. Kapitän Dangloß ritt neben ihm auf seinem grauen Steinhengst. Sie hatten kaum die Tore passiert, als eine Kavalkade dreier Männer vom Hotel Regency herbeikommt und das Heulen, Jischen und Pfeifen begann. Verwünschungen wurden auf die Köpfe von Kapitäns Edelknechten geschüttet, als sie zwischen der erzürnten Volksmenge ihres Weges zittern. Sie schickten sardonisch als Entgegnung auf diese ohnmächtigen Zeichen des Hasses, waren jedoch froh, als die Schloßthore sich zwischen ihnen und der großen verzweifelten Menge schloßen, in welcher die Neigung zur Empörung mit unübersehbarer Energie brüllte.

Herr Bolazar, der Herzog von Nizor und die Minister weilten schon seit dem vorhergehenden Abende im Schloße. Hier war die Erregung eine dauernde, doch von der beherrschten Art, welche die Herzen auf einen Punkt bringt, wo die Selbstbeherrschung Wärtterverstum bedeutet.

Als die Dienerinnen um sieben Uhr in das Schlafzimmer der Königin traten, wie sie es gewohnt waren, fanden sie zu ihrer Ueberraschung vor demselben keinen Nachtposten.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Auch eine Gnade.** Als der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen, der jetzt sein 25jähriges Regierungsjubiläum feiert, noch Febr. war, fand am Hofe des Kurfürstlichen Reichshofes, dessen Eigentümer Grafmann hieß. Der Alte war durch seine klaffende Großheit brüchig, und Göße, die ihm nicht gefielen, konnte er auf eine ganz besonders unangenehme Art behandeln, wobei es ihm ganz gleich war, ob der Betroffenen ein armer Handwerker oder ein vornehmer Herr war. Unter anderem hatte auch ein Sommerherr v. P. ein unangenehmes Defonze mit dem Fürsten, das demselben endigte, daß Grafmann den Sommerherrn einfach beim Stragen packte und ihn zur Tür hinausgeschleifte. Der also Gemüth regelte machte gute Miene zum bösen Spiele. Er erzählte selbst die

lage haltende Weinstockprobe in der Ausstellung damit zu ver-

Ein Wettbewerbs zur Erlangung eines Entwurfs für eine

Der Gewerbeverein Waldmühlbach i. L. wird am Sonntag,

Aus Ludwigshafen. In der Gemarkung Appenzelgärten, Gemar-

Der Radesheimer Raubmord bleibt noch in Dunkel gehüllt,

Winternächtliches Wetter am 20. und 21. Juli. Für Donner-

Aus dem Grossherzogtum.

BC. Freiburg i. B., 17. Juli. Der Bürgeraus-

Keine Mitteilungen aus Baden. In Karlsruhe

Wegensicht bei Hofe und tat, als habe er das Wirtshaus nur auf-

Speicher entzündete Feuer. — Ein junger Mann, Elfmär von Ge-

Platz, Hessen und Umgebung.

Ludwigshafen, 17. Juli. Der erste Direktor

Frankfurt, 18. Juli. Der Reichsanzeiger veröffentlicht

Sport.

Der Deutsche Automobilklub veröffentlicht die Ausschreibung

Deutscher Radfahrer-Bund e. V. In den Tagen vom 14. bis

Gerichtszeltuna.

Wannheim, 18. Juli. (Berichtskammer I).

Der eingesperrte Schönheitsdokter. Die Rheinwörter Polizei

übrig haben. Er logiert sich in Arbeiterfamilien ein, läßt sich einige

Der Maurer Anton Kirchgäner aus Pöttingen, dessen

Ein Mann rauben entschlossen ist der Reisende Lorenz Wa-

Der 20 Jahre alte hellenlose Koch Hermann Thimm aus

Der 28 Jahre alte, aus Wetzlar gebürtige Schlosser Karl D.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Thode über Böcklin und Thoma.

Die Malerei des 19. Jahrhunderts ist, so fühlte sich Hofrat

Die Farbenharmonien der venetianischen Kunst stehen als

Die Kunst umschließt das räumlich Umfassbare, wie sie das

In unserer Zeit wird der Mensch aus der Landschaft heraus,

Was hat unsere Kultur zu diesem Kunstschaffen gedrängt? Es

In der Malerei streben in dieser Richtung in Frankreich

Kein Künstler hat je ähnlich verstanden; das Ewig-Mensch-

In freierer Erfindung erblickt sich jene Welt aus der

Esbe, denn sie ward, so meint Thede, ein Kunstwerk ohne schöpferische Dichtung, ohne gestaltende Phantasie geblieben!

Koncert-Nachricht. Man schreibt uns: Köstlichen Dienstag konzeriert das Hochalpin-Liedertanz-Ensemble im Rabelungen-Saal.

Wahländerung. Man schreibt uns: Der Kartenverkauf für das Konzert des Waiänder Trios hat in der Hofmüllereiabteilung...

Stimmen aus dem Publikum.

Das Radeln im Redarauer Wald.

Es gibt für mich kaum etwas Schöneres, als mit meinem Freilauf-Sonntag morgen, möglichst frühzeitig, in den Redarauer Wald hinaus zu radeln...

Da fiel mir gleich der Abregler wegen des Radfahrens beim nächtlichen Schwimmbad ein und es ist gut, daß er nicht da war...

Ein Stampfgewisse.

Wissende auf der Straße Rheinheim-Rannheim.

Man an dieser Stelle mit Recht gerügt werden müssen. Bekanntlich befiel der Zug, der um 8 Uhr 15 abends von Frankfurt abfährt...

Dies sind Zustände, die geradezu jeder Verdringung hohn. Es wäre nicht zu wundern und auch ganz am Platz...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Gomburg, 19. Juli. Der Postkurs einer hiesigen Großfirma ist nach Unterschlagung von 120 000 M. flüchtig gegangen.

Köln, 18. Juli. Die Kölner Kriminalpolizei verhaftete eine internationale Heiratsschwindlerin, die mit Kriegerkreuztruppen Verbindungen anknüpfte...

Wochum, 18. Juli. Die Verwaltung der Gasse „Worustfla“ teilt mit, daß man im gänzlichsten Maße heute mittag zu den noch übrigen 33 Verunglückten gehen werde.

Essen, 18. Juli. Trotz des gegen sie gerichteten Stadtverordnetenbeschlusses haben die Arbeitgeber im Bau-Gewerbe die Ausperrung der organisierten Arbeiter in erheblichem Umfang vorgenommen.

Teier, 18. Juli. An der Saar und in der Eifel sieht man furchtbare Hagelwetter an den Höhenrücken...

Stettin, 18. Juli. In Christensfelde geriet eine schongenannte Kinderherde in eine Gruppe Schulkindern.

Gernsheim, 18. Juli. Kaiser Wilhelm verbrachte auch den heutigen Tag an Bord der „Hohen Gollern“.

Wien, 18. Juli. Der leitende Ausschuss der koalitierten Opposition hat heute eine Erklärung gegen die Regierung erlassen.

Votum seine Stellung nicht berühre. Die Rundgebung der Koalition führt fort: Obwohl die Steuerzahlung und die Abführung des Militärdienstes eine patriotische Pflicht ist...

Paris, 19. Juli. Dem „Veil Parisien“ wird aus Tanger berichtet, daß dort von fanatischen mohamedanischen Gelehrten antisemitische Ausgebungen veranfaßt wurden.

Rantes, 19. Juli. Eine Egelbar mit der mehrere zur Sommerfrische in St. Erevin weilende Pariser Familien auf der Boite einen Ausflug unternahm...

Madrid, 18. Juli. Der Marineminister Villanueva erbat telegraphisch vom Chef des Marineministeriums in London eine Beihilfe bezüglich des aufgefundenen Armandoschiffes „Florida“...

Caracas, 17. Juli. Venezuela bezahlte der englischen und der deutschen Gesandtschaft 2 797 950 Bolivars als erste Schiffsanleihe gemäß dem neuen Verträge...

Die bayerischen Landtagswahlen.

(Siehe Artikel D. Red.)

Neustadt a. d. H., 18. Juli. Im Wahlkreis Neustadt wurde die Wahl nach 13 refulatlosen Wahlgängen auf vier Wochen vertagt...

Wernau in Rußland.

Petersburg, 18. Juli. Der Chef des Marine-Departements dementiert die auswärts verbreitete Meldung, daß auf dem Linienschiff „Imperator Nizan“ ein Aufstand der Matrosen stattfand...

Petersburg, 18. Juli. Das Pawlowische Garderegiment ist bereits seit Januar nicht mehr zur Wache befohlen worden...

Moskau, 18. Juli. Die gerichtliche Untersuchung gegen den Mörder Schumalows, Kulikowsky, ist beendet.

Moskau, 18. Juli. Der Kongreß der Semstwo der Städte wird bestimmt morgen eröffnet werden.

Der Krieg.

Die bevorstehende Einschließung von Wladimostok.

London, 19. Juli. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Laut Nachrichten der japanischen Presse aus Schanghai wurde eine japanische Armee nördlich von Wladimostok gelandet.

Friedensausichten.

Konstantin, 18. Juli. „Associated Press“ meldet: Der Präsident des russischen Reichsrates Witte empfing heute in Petersburg den Vertreter der „Associated Press“...

und es mögen und noch viele andere bevorzugen, doch wird die Kritik vorbeigehen, und Rußland wird wieder eine der vorherrschenden Mächte im europäischen Konzert werden.

Tokio, 19. Juli. Ein von Port Arthur eingetroffener Offizier berichtet, die Beschädigungen der gesunkenen russischen Schiffe seien geringeren Umfanges, als angenommen wurde.

Petersburg, 19. Juli. General Stössel wurde zum Kommandanten des 17. Armeekorps ernannt.

Geschäftliches.

Eine Reise ist nur das halbe Vergnügen

ohne photogr. Apparat. Beste Bezugsquelle: Heinrich Kloss, 02, 12, nebst 4. „Deutsches Hof“, Erstes und bestes deutsches Spezial-Geschäft für Fotografen...

Für Schwämme, beste Form, aufbereitete halbbare Ware und Badhandtücher ist Ropp's Drogerie, D 1, 1, sehr bekannt.

Volkswirtschaft.

Oesterreichischer Saatensand. Bericht Mitte Juli. Weizen- und Roggenernte bisher beinahe gutmittel. Daser steht durchschnittlich ziemlich günstig, Gerste bebrütend...

Der Entwurf des statistischen Warenverzeichnis zum 1. Januar für die Zeit vom 1. März 1906 ab ist erschienen und liegt auf dem Bureau der Handelskammer zur Einsicht auf.

Die Einnahmen der babilischen Staatseisenbahnen betragen im Monat Juni schätzungsweise 7 308 980 M. (gegen den gleichen Monat im Vorjahre 5 971 011 M. mehr).

Weberische Schiffsfahrts-Nachrichten.

Neu-Hort, 17. Juli. Dampfer „Kroonland“, am 8. Juli von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Juli.

Table with columns: Stationen, Datum (14, 15, 16, 17, 18, 19), Meeresspannen. Rows include Nonnen, Pölsbühl, Gänzingen, etc.

Verantwortlich für Politik: J. V. Fritz Kayser, für Revision und Druck: Fritz Kayser, für Colours, Proben und u. Gerichthaltung: Richard Schönsfelder...

Mütter, nährt selbst! Durch die Ernährung mit der Flasche gehen allein in Deutschland jährlich über 300 000 Säuglinge an Verdauungskrankheiten zu Grunde.

TOLA (Seife) - Hergestellt mit dem beliebtesten Tal-Parfum, mild und angenehm. U. normal vorzuzieh. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Um a. D. Spezialitäten: Tola-Seife und Kaiser-Norax.

NESTLE'S Kinder-mehl - Allbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Gensende. Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Baden-Baden. Fürster's Restaurant zum „Goldenen Kreuz“ - erstes u. feinst. Etablissement, Münch. u. Pils. Bier.

Donauessingen. Hotel Falken-Post. Empfiehlt sich den geehrten Reisenden und Touristen als Beste.

Trüb gewordene Damenwäsche

mit noch nie dagewesener Preisreduktion

auf besondern Tischen ausgelegt!

darunter hochelegante Batist- u. Spitzen-Wäsche

auch einige einzelne **Reise-Muster**
wie: Taghemden, Beinkleider, Nachthemden,
Frisier-Mäntel, Jacken, Spitzen- und Stickerei-
Unterröcke, Anstandsrockchen

(Braut-Garnituren) Tag-Nachthemden und Beinkleider.

Günstige Gelegenheit zu Einkäufen für Ausstattungen.

Verkauf nur gegen bar. 57919

Gebr. Lindenheim

E 2, 17 Planken Tel. 2323.

Jos. Kühner jun., H 1, 17, Marktpl.
Herren-Artikel-Spezialgeschäft

sowie Kurz-, Weiss- und Wollwaren
Strickereien

Mitglied des Allgem. Rabatt-Spar-Vereins.

Tapeten
Lincrusta
Linoleum

Grösste Auswahl u. billigst.

Spezialhaus für Tapeten
und Linoleum

List & Schlotterbeck

O 4, 8-9. Telefon 1858.

Echte Schweizer Stickereien.

Nur la. Qualität. — Feine Dessins — Nur la. Qualität.
Vorgerückter Saison halber gewähren wir auf geordnete
Roben und Blusen 5 Proz. Rabatt.

Die beste Gelegenheit gut u. billig zu kaufen.
O 4, 16 — Grösstes Lager am Platze — O 4, 16
Auntstrasse. Alle Stickereien gut u. preiswert. Auntstrasse.

Ältestes Optisches Spezial-Geschäft am Platze, gegr. 1865.

Friedr. Platz

Kaufhaus N 1, 4. Telefon 907.

Ab Ende Juli im neuen Laden auf der Rück-
seite des Kaufhauses vis-a-vis der Reichsbank.
Grosse Auswahl in
Barometer, Thermometer, Operngläser, Feldstecher etc.
aus nur 1. prima Fabriken. 582001

Selzer-Brunnen
Gross-Karben.

F. E. Hofmann
Bier- & Weingrosshandlung.
S 6, 33. Tel. 446.

Frachtbriefe Dr. B. Baas Buchdrucker.

Billige Bezugsquelle
in Eiern und Butter.

Prima Landbutter per Pfd. 1.03 Mt., feinste Säheuh-
fahrbutter per Pfd. 1.15 Mt., in halben Pfundstücken per Pfd.
1.20 Mt., Pfanzennachbutter „Brandin“, feinstes Buttererzeug-
nis per Pfund 48 Pfennig
(Wiederverkäufer, Händler, Restaurationen erhalten Gutspreise)

Eier-Grosshandlung H. Meisel
H 3, 7. Telefon 3346. H 3, 7.

Fussbodenanstriche!!

Bodenlacke eigener Fabrikation, Bernsteinöllack
„Frauenlob“, Gelbharz, Bodenöl, Terpen-
tinöl, Pinsel etc. Bodenwischen, darunter eine
Sorte hochglänzend, doch ohne Glätte. Neuheit, ge-
währt Sicherheit gegen Ausgleiten.

Q 4, 2 Jos. Samsreither. 2878.

Zahn-Atelier Mosler
Q 1, 5. Breitestrasse. Q 1, 5.

Cognac Scherer
In allen Preislagen.
Hervorragende deutsche Marke.
Preise auf den Etiketten.
Scherer & Co. Langen. (Frank. a. M.)
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Wilh. Klusmann

Jungbuschstr. 13 Fernsprecher 538
empfiehlt alle Sorten 5714

Ruhrkohlen, Ruhrkoks

deutsche u. englische Anthracitkohlen.

Wichtig für jeden der beabsichtigt
sich ein Fahrrad zu kaufen.

Wegen vorgerückter Saison gebe ich von
heute ab auf meine sämt-
lichen Fabrikate

20% Rabatt.

Fahrradhaus **Jean Rief**, L 2, 9.
Spezial-Reparaturwerkstätte.

Zuschneide-Schule f. Damengarderobe
E 3 No. 5 Mannheim. E 3 No. 5.
Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden und An-
fertigen von Costümen aller Art — Ein Kursus 20
Mark. Garantie für Erfolg.
Besonders empfehle ich ein von mir selbst herausgegebenes
Zuschneide-Lehrbuch, ein sehr leicht verständ-
liches System. Die Einsicht des Buches ist jederzeit ge-
stattet und erteilt jede weitere Auskunft.
E. Finkhaus.

Wichtig für Polster-Geschäfte.

Von einer Erfindung von großer, praktischer Bedeutung auf dem Gebiete der
Polster-Branchen ist für Mannheim, wie auch Ludwigshafen und Heidelberg, das

alleinige Vertriebs- und Verkaufsrecht

zu vergeben.
Der Uebernehmer hat das Recht, in obigen Städten Unter-Lizenzen abzugeben.
Für die Herren Interessenten liegen im **Deutschen Hof, Zimmer Nr. 21,**
von Donnerstag, vormittags 9 bis nachmittags 3 Uhr die Originalmuster und
Bedingungen zur Einsicht offen. 5290

Wilh. Printz

O 3, 3. Tel. 768. 57177

Kanal-Anschlüsse

sowie Herstellung und Umänderung von

Closest-Anlagen

Fachmännische Bedienung. Kostenvoranschläge auf Wunsch.

Wanderer Deutschlands

bestes Fahrrad.



Elegante Formen; gediegene, bewährte Konstruktion.
— auf Wunsch mit der patentierten W. F. W. Doppel-
übersetzungsnahe für Fahrräder mit und ohne Kette

lieferbar. Prämiert Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix.

Vertreter: **P. Dussmann, P 6, 20.** Spezial-Reparatur-Werkstätte mit elektr.
Superbe-Fahrradwerke Kraftbetrieb für Fahrräder u. Motorwagen
aller Systeme. — Vernickelung, Emaillierung und Verzinnung. 55189II

Adam Noll & Sohn

Papierhandlung — Buchbinderei — Vergoldeanstalt
Mannheim, Tullastrasse 10
Telephon No. 3673

Lager fertiger Geschäftsbücher, Anfertigung aller Arten Buch-
bindungen u. gewöhnlicher Schema, Einrahmung v. Bildern z. mass. Preis.

H. Meinhardt
Zahntechniker
Schweglinstrasse 16.
Fernsprecher 2556.

Etwas Neues!

„Cirine“

washbare flüssige Parquet-
und Linoleum-Politur

besser und billiger im Gebrauch
als alle Bodenwischen empfiehlt
Adler-Drogerie
Rudolf Heintze — Mittelstr. 24.

Sie wird gelobt

von allen Hausfrauen, welche sie schon zum
Reinigen der Wäsche und zum Auswaschen
gebraucht haben, weil sie vorzüglich reinigt,
ohne die Hände der Wäscherinnen und ohne
die empfindlichsten Stoffe anzugreifen, des-
wegen der stetig steigende Ruf von Giotto's
genauere Kenntnis mit Salzwasser und
Terpentin. Der Preis nur 1 Pf. 50 Heller
je Fabrikant: J. Giotto, Savon u. St.
Hauptniederlagen bei: Wilh. Becker Nachf.,
Reckartstr. 12a; Mittelstr. 12a; Richard
Clajus, Seidenweberstr. 8; Christian Frey,
Dollstr. 12; W. Hartmann, S 6, 6; Ludwig
Kohlb, vorstr. 28; Becker, Baumstr. 15 und
Kraussstr. 80; Jakob Lichtenthaler, U 5, 11;
Karl Vint, Hauptstr. 12a; Siegfried Schab,
U 3, 20; Georg Diebner, Hauptstr. 19;
Carl H. Nupff, D 3, 1.

Bei Gicht, Rheu-
matismus, +
Zuckerkrankheit, +
Nierenerkrankung, Stoffwech-
slerkrankheit, Fettleibigkeit,
offene Beinschwiere em-
pfehle mein compl. Licht-
heilverfahren. 57687
Lichtheilinstitut
„Elektron“
Mannheim, N 3, 3, I.

Worgen Ziehung
Donnerstag, 20. Juli 1905.
I. Serie der V. Pfälzischen
Pferdelotterie
600 Gewinne
i. W. v. Mk. 9000
Bar Geld sofort
für die 500 letzten Gewinne 90%
für die 5 ersten Gewinne 75%
Lose à 1 Mk. Porto u. Liste
n. auswärts
11 Lose 10 Mk. 30 Pf. extra
empfehlen **Peter Rixius**
Generaldebitant Ludwigshafen a. Rh.
sowie in Mannheim: Adrian
Schmitt, E 4, 10; M. Har-
berger, E 4, 17; W. Finkus,
C. Struve, K 1, 9; K. Kirch-
heimer, D 6, 6; P. A. Keil,
C 1, 5; L. Levi, P 2, 1; J. Levi,
U 1, 1; Fr. Metzger, C 8, 5;
Südd. Annoncen-Exp. Aug.
Wendler, 1716

Schuppen-
pomade v. Bohn & Hasselbach,
Dresden, anerkannt bestes Mittel
à 1/2 Mk. 1 — u. M. 1.50.
Ludwig & Schütthelm Hoff.

Scharf & Hauck
Pianos'

Fabrikate
allerersten Ranges!
Massige Preise!
Grosse Auswahl!
Lager: C 4, 4.
Fabrik: Langerötterweg.

Uhren
repar. gut bill.
mit Garantie.
Jean Frey
Hauptstr.
P 5, 11.